



Programm

Forumstage

6. – 14.11.2023

(digital)

und

2. Forum Endlagersuche in Halle (Saale)

17. – 18.11.2023

(in Präsenz und digital)

Werden Sie Teil des 2. Forum Endlagersuche
und diskutieren Sie mit!



Das Forum Endlagersuche beteiligt die Öffentlichkeit am aktuell laufenden Arbeitsfortschritt der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE). Dort werden aktuelle Informationen, Fragen und Perspektiven zur Suche nach einem Endlager für hochradioaktive Abfälle in Deutschland vorgestellt, diskutiert und bearbeitet. Die Ergebnisse sollen im weiteren Verfahren berücksichtigt werden.

Das 2. Forum Endlagersuche findet am 17. und 18. November 2023 in Halle (Saale) in der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften und digital statt. Im Vorfeld sind eine Reihe von Online-Veranstaltungen geplant. Die Forumstage bieten Raum für Ihre Fragen und Perspektiven.

Schwerpunkte des 2. Forum Endlagersuche sind die nächsten Schritte zur Eingrenzung von Gebieten in Deutschland, die für ein Endlager potenziell in Frage kommen sowie die Herausforderungen, die mit den nun längeren Zeitbedarfen einhergehen.

PROGRAMM FORUMSTAGE 6. - 14.11.2023

ONLINE VERANSTALTUNGEN

MONTAG, 6.11.

16:00 - 18:00 Uhr

Fokus Kristallin: Aktuelle Fragen und Behälter

Marc Fritsche (GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH / ElbRock),
Sönke Reiche, Matthias Bauer (BGE mbH)

Es geht um die Behälterentwicklung im kristallinen Wirtsgestein und um Grundsatzfragen zur Standortsuche in Kristallin-Teilgebieten. Des Weiteren soll das Vorgehen und der aktuelle Stand der Behälterentwicklung sowie der anstehenden Arbeiten im Auftrag der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) vorgestellt werden. In einem Zwischenruf wird die Gasbildung in Behältern thematisiert. Nach der Ausweisung der Kristallin-Teilgebiete hat es immer wieder Diskussionen darüber gegeben, ob eventuell ein großflächiger Ausschluss des Wirtsgesteins oder von Teilen davon, schnell mehr Klarheit für die betroffenen Regionen bringen könnte. Auch dieses Thema soll diskutiert werden.

¹ Forschungsprojekt ENDLAGERBEHÄLTER Kristallin, englisch: Crystallin Rock

18:00 - 20:00 Uhr

Atommüll - nicht nur hochradioaktive Abfälle brauchen ein Endlager

Wolfgang Ehmke (Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg e.V.), Monika Kreienmeyer, Kai Möller (BGE mbH), Jens Pöppinghaus, Lars Vogeler (BGZ)

Laut Standortauswahlgesetz §1(6) ist es zulässig, am auszuwählenden Standort auch schwach- und mittelradioaktive Abfälle (SMA) zu lagern, wenn die gleiche bestmögliche Sicherheit gewährleistet werden kann. Gemeint sind die Abfälle aus dem maroden Bergwerk Asse sowie aus der Uranverarbeitung. Für alle anderen Abfälle gibt es eine Endlagerebene für das Projekt Konrad in Niedersachsen. Es besteht die Sorge, dass die neuen Zeithorizonte der Standortsuche dazu führen könnten, dass die Entscheidung für den endgültigen Verbleib der schwach- und mittelradioaktiven Abfälle erst Ende des Jahrhunderts getroffen werden kann. Auch gibt es beim genehmigten Endlager Konrad anhaltende Proteste, die den Widerruf der Genehmigung fordern. Die Entscheidung der Genehmigungsbehörde beim Land Niedersachsen steht noch aus.

Bei dieser Veranstaltung geht es um mögliche Wechselwirkungen und Abhängigkeiten zwischen der Standortsuche und dem Umgang mit schwach- und mittelradioaktiven Stoffen.

² Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH

DIENSTAG, 7.11.

15:00 - 17:00 Uhr

Möglich, aber kein Muss: Die Grundlagen der Anwendung der planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien

Nadine Schmidt, Nina Grube (BGE mbH)

Im Gegensatz zur Anwendung der geowissenschaftlichen Kriterien ist die Anwendung der planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien (planWK) nicht zwingend. Sofern durch vorangegangene Sicherheitsuntersuchungen und die Anwendung geowissenschaftlicher Kriterien eine ausreichende Einengung auf geeignete Gebiete gegeben ist, wird eine Anwendung der planWK nicht erforderlich. Sollten die planWK dennoch notwendig werden, gilt es methodisch vorbereitet zu sein. Daher erarbeitet die BGE mbH eine Methode zur Anwendung der planWK in Phase I der Standortauswahl. Die BGE mbH informiert zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, dem daraus resultierenden Grundverständnis einer Anwendung der planWK und zu den ersten Ergebnissen der Methodenentwicklung.

17:00 - 19:00 Uhr

Überblick über das Standortauswahlverfahren - Basics und Weichenstellungen der kommenden Zeit

Karl Hochholzner, Florian Emanuel, Ann-Catrin Schuster (BASE)

Die Endlagersuche in Deutschland ist ein komplexer Prozess. Das mehrstufige Verfahren für die Suche nach einem tiefengeologischen Standort für hochradioaktiven Abfall ist im Standortauswahlgesetz (StandAG) geregelt. Wie funktioniert die Standortsuche? Was sind die einzelnen Schritte? Wer ist daran beteiligt? Und was passiert als Nächstes?

Das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) führt ein in den Ablauf der Endlagersuche und die kommenden Schritte. Dabei werden sowohl die Grundlagen - Ablauf in Phasen und Schritten, Unterscheidung zwischen Standortauswahlverfahren und Genehmigungsverfahren sowie Besonderheiten von legalplanerischen Entscheidungen - als auch der aktuelle Stand des Verfahrens kurz erläutert.



PROGRAMM FORUMSTAGE 6. – 14.11.2023

ONLINE VERANSTALTUNGEN

MITTWOCH, 8.11.

10:00 – 12:00 Uhr

Lokale und kommunale Vernetzung im Suchverfahren: Welche Organisationsformen gibt es in Deutschland?

Partizipation und Selbstorganisation sind zwei der Prinzipien in der deutschen Endlagersuche. Dabei spielen in der aktuellen Phase des Verfahrens Kommunen, Landkreise, Regierungsbezirke und Landesregierungen eine wichtige Rolle. Der komplexe Suchprozess mit seinen vielen Veranstaltungen und Publikationen stellt Regionalvertreter:innen vor eine besondere Herausforderung. Wie also funktionieren Vernetzung und Informationsfluss zur Endlagersuche in verschiedenen Regionen der Bundesrepublik? Welche Organisationsformen und Finanzierungsmodelle gibt es? Wie könnte eine regionale Vernetzung aussehen? Ziel der Veranstaltung ist es, einen interregionalen Austausch zu fördern und einige Beispiele für die Möglichkeiten der Selbstorganisation aufzuzeigen. Beispiele für die Möglichkeiten der Selbstorganisation aus Bayern, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt werden vorgestellt.

18:00 – 20:00 Uhr

Was haben Kaltzeiten mit der Sicherheit des Endlagers zu tun?

Nadine Schöner (BGE mbH), Anne Bartetzko (BGE mbH), Jörg Lang (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, BGR), Wolfgang Ehmke (BI Lüchow-Dannenberg e.V.)

Die Auswirkungen von Klimaveränderungen, insbesondere zukünftig aufkommender Kaltzeiten, spielen eine wichtige Rolle bei der Suche nach einem Endlager für hochradioaktive Abfälle. Dabei geht es um Fragen wie, in welchen Teilen der Bearbeitung in Phase 1 des Standortauswahlverfahrens werden Prozesse und Veränderungen rund ums Klima von der BGE mbH berücksichtigt oder wie geht die BGE mbH mit Forschungsergebnissen um.

DONNERSTAG, 9.11.

17:00 – 19:00 Uhr

Regional-Dialog: Inhalte und Formate

Ralf Hasford

Wie kann die Gestaltung der künftigen Regionalkonferenzen optimal unterstützt werden ohne das partizipative, wissenschaftsbasierte, transparente, selbsthinterfragende und lernende Verfahren einzuschränken? Dieser Workshop bietet Raum für Diskussion damit, die Arbeit in den Regionalkonferenzen gut starten kann. Ziel ist eine Empfehlung für a) die Erstellung eines Beteiligungs-Koffers unter dem Titel „Regional-Dialog: Inhalte und Formate“ und b) für die Einrichtung von Modellregionen zur Erprobung der Methoden. Im Fokus stehen die Fragen: Was bedarf es damit die Öffentlichkeit optimal eingebunden wird? Was lernen wir aus den Fachkonferenzen für die Regionalkonferenzen? Welche Stationen durchläuft eine „Gute Beteiligung“?

FREITAG, 10.11.

17:00 – 18:30 Uhr

Rat der jungen Generation (RdjG) im Gespräch mit Ina Stelljes, Abteilungsleitung Beteiligung (Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung, BASE)

Farras Fathi (RdjG), Ina Stelljes (BASE)

Das Fachgespräch - initiiert von RdjG (Rat der jungen Generation) - greift die gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen der Öffentlichkeitsbeteiligung in der Endlagersuche auf. Vor allem vor dem Hintergrund des veränderten Zeitplans für die einzelnen Phasen als auch des Gesamtprozesses in der Standortauswahl.

MONTAG, 13.11.

18:00 – 20:00 Uhr

Endlagersuche für Einsteiger:innen

Ingo Bautz, Evelyn Bodenmeier (BASE), Jan-Michael Schürholz (BGE mbH)

Die Veranstaltung bietet grundlegende Informationen rund um das Suchverfahren, die Akteure und die Beteiligungsmöglichkeiten. Es besteht die Möglichkeit, Fragen und Wünsche einzubringen. Mitarbeitende des BASE und der BGE mbH stehen Rede und Antwort. Ziel ist es, Grundwissen zum Standortauswahlverfahren zu vermitteln.

DIENSTAG, 14.11.

17:00 – 20:00 Uhr

Junge und alte Tone in der Endlagersuche

Stephan Kaufhold, Jochen Erbacher (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe), Lawrence N. Warr (Universität Greifswald)

Tongestein ist eines der drei Endlager-Wirtsgesteine. Als solches wird es im In- und Ausland untersucht. Eine Unterscheidung in „junge“ (paläogene) und „alte“ (z.B. jurassische) Tongesteine ist durch verschiedene Gutachten und Literaturstudien im Rahmen des deutschen Standortauswahlverfahrens in den letzten Jahren deutlicher hervorgetreten. In dieser Veranstaltung werden verschiedene geowissenschaftliche Eigenschaften von Tongesteinen vorgestellt und diskutiert. Ziel ist das allgemeine Verständnis zu Tongesteinen zu schärfen und offene Fragen zu identifizieren. Bereichert wird die Veranstaltung durch eine Vielzahl von Expert:innen auf dem Gebiet der Charakterisierung von Tongesteinen und angrenzenden geowissenschaftlichen Arbeitsfeldern.

PROGRAMM

FORUM ENDLAGERSUCHE

FREITAG, 17.11.2023

HYBRIDE VERANSTALTUNG: ONLINE UND IN DER LEOPOLDINA, HALLE (SAALE)

12:00 - 12:45 Techniksprechstunde

13:00 - 13:45

Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

durch das Planungsteam Forum Endlagersuche (PFE), das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE), die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE mbH)

13:45 - 14:00

Grußwort Steffi Lemke, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

14:00 - 14:15

Weitblick: Wahrnehmungen des Standortauswahlverfahrens aus Sicht von 3 jungen Menschen

Asta Haberbosch, Oliver Helten, Johannes Hunger (PFE, U 35)

14:15 - 14:35

Austausch zwischen der jungen Generation und der Bundesministerin Steffi Lemke

14:35 - 14:50

Rückblick: Bericht des PFE

Eva Bayreuther, Daniel Lübbert (PFE)

14:50 - 15:05

Neue Zeithorizonte und Wechselwirkungen

Ina Stelljes, Abteilungsleitung Beteiligung, Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE)

15:05 - 15:10

Warum dauert es (so) lange? Wege zur Optimierung der Standortsuche (Einführung in die Arbeitsgruppen)

15:10 - 15:25 Pause

15:25 - 16:25

Arbeitsgruppen

AG 1: Geologie und Technik

Klaus-Jürgen Röhlig (Technische Universität Clausthal / TRANSENS¹), Bruno Thomauske (ehem. RWTH Aachen)

Gibt es wissenschaftlich begründete Wege großflächig Teilgebiete auszuschließen? Können jetzt schon Grundsatzentscheidungen getroffen werden? Welche Parallelisierungen im Prozess können zur Optimierung beitragen? Gibt es dabei limitierende Faktoren – technischer, personeller oder organisatorischer Natur? Mehrere Expert:innen stellen ihre Vorschläge zur Optimierung des Verfahrens zur Diskussion.

AG 2: Zusammenarbeit und Transparenz

Ulrich Smeddick (ITAS am Karlsruher Institut für Technologie / DAEF²), Monika Arzberger (BASE)

Wie arbeiten die Akteure im Standortauswahlverfahren zusammen, um die Herausforderungen der veränderten Zeithorizonte zu reflektieren und Lösungen für eine Optimierung des Verfahrens zu finden? Welche Formate der Zusammenarbeit gibt es, welche sind noch notwendig und wie sollte die Öffentlichkeit daran beteiligt werden?

Anregungen und Impulse aus der Diskussion sollen in den Reflexionsprozess der verantwortlichen Akteure aufgenommen werden.

¹ Transdisziplinäre Forschung zur Entsorgung hochradioaktiver Abfälle in Deutschland
² Deutsche Arbeitsgemeinschaft Endlagerforschung

AG 3: Zwischenlagerung

Karola Voß, Josef Klaus (ASKETA³), Bettina Hesse (Vorsitzende der Geschäftsführung BGZ⁴), Wolfgang Ehmke (BI Lüchow-Dannenberg)

Wie können die Auswirkungen der veränderten Zeithorizonte auf die Zwischenlagerregionen im Standortauswahlverfahren sichtbar gemacht werden? Wie sollen die Zwischenlagerregionen einbezogen werden und welche Fragestellungen stehen dabei für die Regionen im Vordergrund? Wie können sich die Zwischenlagerregionen miteinander vernetzen und in Zukunft austauschen? Ziel des Beitrages ist es, Impulse für den weiteren Prozess der verantwortlichen Akteure zu entwickeln. Im Rahmen des Beitrages stellen ASKETA, Vertreter:innen der Zivilgesellschaft und BGZ mbH aus ihren jeweiligen Perspektiven Herausforderungen, Handlungsbedarfe und Lösungsansätze dar und regen zur Diskussion an. Im Ergebnis liegen dokumentierte Forderungen und Vorschläge vor.

³ Arbeitsgemeinschaft der Standortgemeinden kerntechnischer Anlagen in Deutschland
⁴ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH

16:25 - 17:30

Warum dauert es (so) lange? Wechselwirkungen der veränderten Zeithorizonte in der Endlagersuche, Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen (AG 1 - AG 3)

17:30 - 18:30

Von den Teilgebieten zu den Standortregionen

Lisa Seidel, Bereichsleiterin Standortauswahl bei der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE)

18:30 - 18:45

Verabschiedung und Ausblick auf Samstag

18:45 - 19:45 Abendessen

19:00

Ende Einreichung von Kandidaturen

19:45 - 20:30

Lesung: Wer die Zukunft gestalten will, muss aus der Vergangenheit lernen. Vorstellung des Essay-Bandes „Das Wunder von Gorleben“

Wolfgang Ehmke und Christian von Hirschhausen

20:30 - 21:15

Improtheater: Tagsüber geht es um repräsentative vorläufige Sicherheitsuntersuchungen, um Generationenprojekte oder Wirtsgesteine. Am Abend machen Schauspieler*innen daraus Theater. Ob aus dem Publikum der Begriff Transparenz gerufen wird, oder wissenschaftsbasiert, oder selbsthinterfragend – das Impro-Theater setzt das in ein spontanes Spiel mit dem Publikum um.

PROGRAMM

FORUM ENDLAGERSUCHE

SAMSTAG, 18.11.2023

HYBRIDE VERANSTALTUNG: ONLINE UND IN DER LEOPOLDINA, HALLE (SAALE)

09:00 - 09:20

Begrüßung und Rückblick auf den ersten Tag

09:20 - 09:30

Grußwort Armin Willingmann, Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (MWU)

09:30 - 10:00

Vorstellung der Kandidat:innen zur Wahl als Mitglieder des Planungsteams Forum Endlagersuche

10:00 - 10:15

Einführung in die Arbeitsgruppen

10:15 - 12:15

Arbeitsgruppen

AG 4: Das Konzept zur Ermittlung der Standortregionen: Fragen, Antworten und Diskussionen

Reinhard Fink, Phillip Kreye, Sönke Reiche, Wolfram Rühaak (BGE mbH)

Das Konzept der BGE mbH vom 4.10.2023 zur Ermittlung von Standortregionen wird hier an zentralen Fragestellungen diskutiert. An Fragen und Antworten können Inhalte vertieft und aus verschiedenen Perspektiven erörtert werden. Mögliche Themen sind z.B. die Rolle der Wirtsgesteine in den Bewertungskriterien der repräsentativen vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen und die von der BGE mbH vorgeschlagenen Prüfschritte.

AG 5: Das lernende Verfahren: Eine Aufgabe für alle

Ulrich Smeddinck (KIT-ITAS¹ / TRANSENS²), Peter Hocke-Bergler (KIT / DAEF³ / TRANSENS²)

Das ITAS-TRANSENS-Team veranstaltet einen dialogorientierten Workshop zusammen mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Endlagerforschung (DAEF). Das Standortauswahlverfahren soll ein lernendes Verfahren sein. Viele Fragen schließen an diesen Begriff an: Was ist unter einem lernenden Verfahren zu verstehen? Welche Vorstellungen und Erwartungen sind an das Lernen geknüpft? Wer soll lernen? Und wer sollte das Lernen organisieren? Was wird gebraucht, damit das lernende Verfahren erfolgreich umgesetzt wird? Fragen wie diese möchte ein rechts- und sozialwissenschaftliches Forschungsteam gemeinsam mit der interessierten Öffentlichkeit und der Beteiligten der Endlagersuche beraten. Im Mittelpunkt des Workshops steht dabei die Frage, was Lernen für das Forum Endlagersuche bedeutet.

AG 6: Möglich, aber kein Muss: Die Anwendung der planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien in der Praxis und Grundlagen der Umweltprüfungen

Claudia Aleithe (Umweltbundesamt), Nadine Schmidt, Nina Grube (BGE mbH)

Im Gegensatz zur Anwendung der geowissenschaftlichen Kriterien ist die Anwendung der planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien (planWK) nicht zwingend. Dennoch erarbeitet die BGE mbH eine Methode zur Anwendung der planWK in Phase I der Standortauswahl. In dieser Arbeitsgruppe wird zunächst der aktuelle Stand der zwei Schritte (Darstellung in der Fläche und Abwägung) umfassenden Methode zur Anwendung der planWK vorgestellt. In diesem Zusammenhang erfolgt anhand konkreter Beispiele eine Darstellung der Herausforderungen bei der Anwendung der planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien. Dazu gehören der Umgang mit heterogenen Bestandsdaten und die Differenzierbarkeit der planWK anhand vorhandener Daten. Außerdem erhalten die Teilnehmenden eine kurze Einführung in die Grundlagen der Strategischen Umweltprüfung (SUP), welche im Gegensatz zu den planWK zwingend angewendet werden muss.

AG 7 (nur vor Ort): Bürger:innen stärken die Endlagersicherheit – Das SAFE-Forschungsteam des Vorhabens TRANSENS

Klaus-Jürgen Röhlig (Technische Universität Clausthal) / TRANSENS²)

Bestmögliche Sicherheit [...] für einen Zeitraum von einer Million Jahren“ fordert das Standortauswahlgesetz. „Wie absurd ist das genau?“ fragte die FAZ schon 2011. Das SAFE-Forschungsteam des Vorhabens TRANSENS möchte ausgewählte Fragen der Endlagersicherheit bearbeiten. Die Ergebnisse werden in die weitere Arbeit im Forschungsvorhaben und in Veröffentlichungen einfließen.

¹ Karlsruher Institut für Technologie - Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse

² Transdisziplinäre Forschung zur Entsorgung hochradioaktiver Abfälle in Deutschland

³ Deutsche Arbeitsgemeinschaft Endlagerforschung

PROGRAMM

FORUM ENDLAGERSUCHE

SAMSTAG, 18.11.2023

HYBRIDE VERANSTALTUNG: ONLINE UND IN DER LEOPOLDINA, HALLE (SAALE)

12:15 - 13:00 Mittagessen

13:00 - 13:30

Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen (AG 4 - AG 7)

13:30 - 14:15

Wahlen der Mitglieder des Planungsteams
Forum Endlagersuche

14:15 - 14:30

Einführung in die Arbeitsgruppen

15:15

Ende Einreichung von Anträgen

14:30 - 16:15

Arbeitsgruppen

AG 8: Einblick in die Eingrenzung – Was ist 2024 von der BGE mbH zu erwarten?

Dagmar Dehmer (BGE mbH), Saleem Chaudry (Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie Niedersachsen)

Nach dem Forum Endlagersuche ist vor dem Forum Endlagersuche: Die Arbeiten an den repräsentativen vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen (rvSU) laufen schon seit Monaten. Während dieser Arbeiten werden die Prüfschritte immer weiter verbessert. Die Expert:innen-Gruppen der BGE-Standortauswahl nehmen Gebiete mit ihren Prüfschritten unter die Lupe und werden mal schneller, mal langsamer feststellen, welche Gebiete gar keine Chance haben, ein guter Endlagerstandort zu werden und welche Gebiete mit weiteren Prüfschritten auf ihre Qualität getestet werden müssen. Im Herbst 2024 will die BGE mbH einen ersten Einblick in diese Eingrenzungsarbeit geben. Welche Informationen von der BGE mbH zu erwarten sind ist Thema der Arbeitsgruppe.

AG 9: Wie können Öffentlichkeit und Aufsichtsbehörde die Qualität im Standortauswahlverfahren sichern?

Arne Pautsch (Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg), Hans Hagedorn (Partizipationsbeauftragter am NBG¹)

Im Standortauswahlverfahren entstehen laufend neue Arbeitsergebnisse, vor allem bei der BGE mbH. Wie können die beteiligte Öffentlichkeit, Wissenschaft und Aufsicht diese Flut an Informationen angemessen verarbeiten? Wie können sie rechtzeitig und wirksam ihre Vorbehalte in die Entscheidungen einbringen, um zur Qualitätssicherung beizutragen und Zeitverzögerungen zu vermeiden? Wie kann der Austausch offen gestaltet und gleichzeitig die Entscheidungsfreiheit der Aufsicht gewahrt bleiben?

¹ Nationales Begleitzentrum

AG 10: Wie heiß ist zu heiß? Grenztemperatur im Standortauswahlverfahren

Niklas Bertrams (BGE Technology GmbH), Wolfram Rühaak (BGE mbH), Jens Wolf (GRS gGmbH²), Stefan Wenzel (ehem. Mitglied der Endlagerkommission)

Der Begriff Grenztemperatur bezeichnet im Standortauswahlgesetz die in einem Endlager für hochradioaktive Abfälle maximal zulässige Temperatur an der Außenfläche der Abfallbehälter. Die Temperatur hat einen wesentlichen Einfluss auf die im Endlager ablaufenden Prozesse. Diskutiert werden die für ein Endlager wesentlichen Aspekte, z. B. Langzeitsicherheit, Auslegung, Betrieb und Rückholung.

AG 11 (nur vor Ort): Wissenschaft und Bürger:innen: Wie können Sie voneinander lernen? Einsichten aus TRANSENS-Projektergebnissen

Cord Drögemüller, Wolfgang Schutz (Leibniz-Universität Hannover / TRANSENS³), René Martin, Paul Koch

In der Arbeitsgruppe beleuchten wir die Chancen und Grenzen der Kooperation von Wissenschaftler:innen und Bürger:innen im Rahmen transdisziplinärer Forschung. Dazu werden zwei unterschiedliche Ansätze näher betrachtet: Eine Arbeitsgruppe Bevölkerung (AGBe) und eine Bürgermessstelle. In einem interaktiven Format sollen offene Fragen sowie auch Möglichkeiten der Institutionalisierung oder des Empowerments erörtert und diskutiert werden.

² Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit

³ Transdisziplinäre Forschung zur Entsorgung hochradioaktiver Abfälle in Deutschland

16:15 - 16:45 Pause

16:45 - 17:15

Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen (AG 8 - AG 11)

17:15 - 18:00

Anträge zu Sachthemen des 2. Forum Endlagersuche

18:00 - 18:15

Resümee des 2. Forum Endlagersuche und Verabschiedung

Impressum

Bundesamt
für die Sicherheit
der nuklearen Entsorgung
(BASE)

Wegelystraße 8
10623 Berlin

Telefon: 030 184321-0
E-Mail: info@base.bund.de
www.base.bund.de

Bei Fragen oder Anregungen, schreiben
Sie an: beteiligung@base.bund.de

Wer organisiert das 2. Forum Endlagersuche? Was ist das Planungsteam Forum Endlagersuche?

Das 2. Forum Endlagersuche wird vom Planungsteam Forum Endlagersuche inhaltlich vorbereitet und organisiert. Das Planungsteam setzt sich zusammen aus Vertreter:innen von Kommunen, gesellschaftlichen Organisationen, Wissenschaft, der jungen Generation und Bürger:innen sowie Vertreter:innen der beteiligten Institutionen Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE), Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) und Nationales Begleitgremium (NBG).

Die Mitglieder des Planungsteams – außer den entsandten Mitgliedern aus den Institutionen – werden von den Teilnehmenden des Forum Endlagersuche gewählt. Hier können Sie sich aktiv einbringen und sich auf dem 2. Forum für das Planungsteam Forum Endlagersuche zur Wahl stellen.

Was ist das Forum Endlagersuche? Und warum das zweite?

Ende 2022 hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) erstmals ihren Zeitplan für die Arbeiten zur Standortsuche veröffentlicht. Das Unternehmen geht davon aus, dass frühestens 2046 das Suchverfahren abgeschlossen sein könnte und nicht 2031, wie im Gesetz genannt. Weitere Schätzungen der BGE mbH gehen von einer Zielerreichung sogar erst im Jahr 2068 aus. Die Frage der Zeit steht in Wechselwirkungen mit zentralen Aspekten der nuklearen Entsorgung: Was bedeutet die Länge des Suchverfahrens für die Dauer der Zwischenlagerung und damit der nuklearen Sicherheit? Was heißt das für die Öffentlichkeitsbeteiligung?

Für diese und weitere Fragen ist das Forum Endlagersuche eine offene Austausch- und Informationsplattform zum Endlagersuchprozess für die interessierte Öffentlichkeit in Deutschland. Neben den Herausforderungen der verlängerten Zeitbedarfe im Suchverfahren fokussiert das 2. Forum Endlagersuche auch in diesem Jahr wieder die Methodik der BGE mbH zur Eingrenzung der Teilgebiete.

Hier finden Sie Informationen zur Endlagersuche:

www.endlagersuche-infoplattform.de



Bei organisatorischen Problemen an den Veranstaltungstagen wenden Sie sich bitte an das Serviceteam unter +49 (0)30 18 4321 - 7220

